

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

No. 55. Dienstag, den 2. Februar, 1819.

Sentenzen und Bemerkungen^{*)}.

Neue Hoffnungen bringen neue Pflichten und die Aussicht auf neue Pflichten fordert neue Ueberlegungen, damit ihre treue und weise Erfüllung uns neue Segenquellen eröffne.

Der Körper wird aus dem Körper geboren und aus dem Temperamente das Temperament; aber aus dem Geiste nur bildet sich der Geist, und aus dem Leben das Leben.

Eigne Fortbildung ist dem Menschen edlerer Art, Bedürfniß und Genuß.

Das ist wahrhaftig nicht die beste Ehe, welche die Innigkeit ihres Verhältnisses erst durch Geschenke bewähren muß.

Die Lüge steht zwischen Mann und Weib, wie der Teufel zwischen Gott und dem Menschen.

^{*)} Aus Dinter's Malwina. Ein Buch für gebildete Mütter. Neustadt, bei Wagner.

Nichts ist bitterer als getäuschte Hoffnungen, Nichts ist wohlthätiger als die undankbare Mühe, der allzukühnen Erwartung ihr Truglicht zu nehmen und die Dichtungen der Einbildungskraft in die Prosa des alltäglichen Lebens zu übersetzen.

Sittlichkeit ist freiwillige Unterwerfung unter das Gesetz, das man für Werk der Nothwendigkeit, der Weisheit, der Liebe anerkennt.

Das ist des Menschen Bestimmung in jeder Hinsicht: er soll sich ein Ideal schaffen, ein Bild seines Seyns und seines Strebens. Ihm näher bringen, ist die Aufgabe seines Daseyns auf Erden. Es nie ganz erreichen, ist seine Demuth, und doch im Ringen nie ermüden, dieß sein Stolz.

Mein Uebergewicht walte nie ohne Weisheit, meine Güte nie ohne Würde, meine Beharrlichkeit nie ohne Milde.

Es liegt in der Natur der Sache, daß das Neue bei seinem ersten Erscheinen mit